

DAS KONKRETE ABC -

Zur Ausstellung "INTERNATIONALE KONKRETE UND EXPERIMENTELLE TEXTE"
aus der Sammlung Max Bense - Elisabeth Walther

"Ein Spiel mit ernststen Problemen. Das ist Kunst."
(Kurt Schwitters)

Die Reduktion der künstlerischen Mittel auf die elementaren Gestaltungsformen ist ein wesentliches Prinzip konkreter Kunst.

Im Bereich der bildenden Kunst konstruiert der Maler oder Bildhauer aus den konkreten Bildmitteln Linie, Farbe, Fläche und Raum "Gegenstände für den geistigen Gebrauch" (Max Bill), welche - unabhängig von den äußeren Naturerscheinungen - fundamentale Seh- und Denkerfahrungen sichtbar und erlebbar machen.

Der Autor konkreter Texte geht analog vor. Er zerlegt Sprache in ihre Elemente, Buchstabe, Silbe, Wort. Grammatik und Syntax werden aufgehoben, der audiovisuelle Charakter des Zeichens wird ebenso wesentlich wie seine semantische Funktion. Bedeutung und Gestaltung, Zeichen und Anordnung des Zeichens (auf der Papierfläche oder im Lautgedicht) haben für den konkreten Autor einen gleichen Stellenwert. Konkrete Texte zwingen den Leser, das ABC neu zu buchstabieren. Ungewohnte Konstruktionen und Reduktionen, der Verlust der vertrauten 'Subjekt-Objekt-Prädikat'-Welt machen das Wesen von Sprache, von Information und Kommunikation bewußt.

Der freie Umgang mit Sprache, das Bewußtsein ihres ästhetischen Zeichencharakters hat Tradition: die Figurengedichte der Antike und des Barock, die Auflösung der linearen Syntax bei Mallarmé und Apollinaire, die Collagetechnik der Kubisten, die 'befreiten Worte' der Futuristen und vor allem die Lautgedichte und die mit der Typografie experimentierenden Plakatgedichte der Dadaisten.

Die konkrete Dichtung ist - analog zur konkreten (bildenden) Kunst - ein internationales Phänomen. In den 50er Jahren entstehen nicht nur in Deutschland (Stuttgarter Schule) und Brasilien (Noigandres-Gruppe), sondern auch in der Schweiz, in England, Frankreich, Italien, Holland, Belgien, Portugal, Skandinavien, Osteuropa, USA und Japan experimentelle Texte. Auf den Begriff 'konkrete Poesie' einigten sich 1955 anlässlich eines Treffens in der Ulmer Hochschule für Gestaltung, an der auch Max Bill und Max Bense lehrten, Eugen Gomringer (damals Sekretär von Bill) und Decio Pignatari (Mitglied der Noigandres-Gruppe) in Anlehnung an van Doesburgs Definition konkreter Kunst von 1930. Ebenfalls 1955 veröffentlichte Gomringer in der von Max Bense edierten Zeitschrift 'Augenblick' den manifestartigen Text 'vom vers zur konstellation' und 1958 erschien in der brasilianischen Zeitschrift 'Invenção' der von der Noigandres-Gruppe formulierte 'Pilotplan für konkrete Poesie'.

Die erste Ausstellung konkreter Texte zeigte Max Bense 1959/60 in der Studiengalerie seines Lehrstuhls für Philosophie und Wissenschaftstheorie in Stuttgart. 1965 folgte am gleichen Ort die erste umfassende Präsentation internationaler konkreter Autoren. In den Jahren 1960-76 wird die Publikationsreihe 'rot' (Ed. Max Bense/Elisabeth Walther) zu einem internationalen Forum der Konkreten.

Bense - Philosoph, Naturwissenschaftler und Literat - stellt die konkrete Poesie in den Kontext umfassender philosophischer und wissenschaftstheoretischer Überlegungen und entwickelt auf dieser Grundlage in den Folgejahren seine Untersuchungen zu Texttheorie, Informationsästhetik und Semiotik.

Die durch die konkrete Dichtung erneut reflektierte Beziehung zwischen Wort und Bild, zwischen Gestaltung und Bedeutung, wie auch die inhaltliche und formale Verwandtschaft zur konkreten und konstruktiven Kunst, zu Mathematik, Kybernetik und Computertechnik, führte von Beginn an zu einer engen Zusammenarbeit von Schriftstellern, Philosophen, Literaturwissenschaftlern, Mathematikern, bildenden Künstlern, Komponisten und Typografen. Die zahlreichen Bücher, Mappenwerke, Zeitschriften, Ausstellungen und Kolloquien der 50er und 60er Jahre sind ebenso international wie interdisziplinär orientiert, Typogramme, Figurentexte, Buchstabenbilder oder Lautgedichte werden kombiniert mit theoretischen Essays wie auch mit Computergrafiken oder grafischen Werken konkreter Künstler.

Der Betrachter wird konfrontiert mit einer Vielzahl unterschiedlicher Zeichen. Hier werden keine Geschichten mehr erzählt, sondern Signale, Impulse gegeben. Der Leser muß selbst aktiv werden, muß die Sprachräume, die zugleich Spielräume sind, ausfüllen, den Konstellationen einen Sinn geben. Einzelbuchstaben oder babylonisches Sprachengewirr, Ordnung oder Chaos, konkrete Texte sind phantasiereich, innovativ und zugleich plakativ wirksam.

Die Beschreibung wäre unvollständig ohne die Erwähnung eines weiteren Aspekts konkreter Dichtung. Während das Interesse der westeuropäischen Autoren vorwiegend den ästhetischen und theoretischen Problemen der Sprache gilt, besitzen die Arbeiten osteuropäischer und südamerikanischer Poeten eine stark politische und sozialkritische Dimension. Für sie ist die Zerstörung von Sprachregeln zugleich ein Angriff auf gesellschaftliche Traditionen und Normen. Diese kritische Komponente hat die konkrete Poesie in eben diesen Ländern bis heute lebendig erhalten. In Mitteleuropa dagegen trat die konkrete Dichtung zu Beginn der 70er Jahre in den Hintergrund. Die politische und kulturelle Auseinandersetzung der 68er-Bewegung verdrängte die ästhetischen Spielräume, die Literatur zog sich wieder ins Erzählerische zurück.

Die Ausstellung der Stiftung für konkrete Kunst in Reutlingen, in der Leihgaben aus der Sammlung Max Bense - Elisabeth Walther gezeigt werden, gibt einen repräsentativen Überblick über das Gebiet der internationalen konkreten und experimentellen Texte.

Gabriele Kübler

SEMIOSIS 51 52

Internationale Zeitschrift
für Semiotik und Ästhetik
13. Jahrgang, Heft 3/4, 1988

INHALT

Georg Nees:	Die Tyrannis des Lineals und die Freiheit der mathematischen Form	3
Carole Spearin McCauley:	Once upon a computer . . .	19
Dolf Zillmann:	Preface: Generating the analysis of variance from rules	29
	Generation rules for any complete factorial design of the analysis of variance	31
Daniel Proctor:	Notes on system dynamics	53
Hanna Buczyńska-Garewicz:	Semiotics and the art of understanding	57
Karl Gfesser:	Die politische Nachricht als interpretantenthematisierte Realität	63
Elisabeth Walther:	Zum Tode von Francis Ponge	71
Francis Ponge:	Praxis der Sprache	73
	Das konkrete ABC - Zur Ausstellung "Internationale konkrete und experimentelle Texte" aus der Sammlung Max Bense - Elisabeth Walther (Gabriele Kübler)	87
	Einige Bemerkungen zur Idee eines Buches (Max Bense)	89
	Bericht über die Methode und Lehre von Prof. Dr. Ertekin Arin in Taiwan (Chao-Ching Yu)	91
	<i>Bibliography of Semiotics 1975-1985, compiled by Achim Eschbach & Victoria Eschbach-Szabó. (Udo Bayer)</i>	97
	Nachrichten	99
	Inhalt von Jahrgang 13	101
	Eingegangene Bücher	103